

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 34

Artikel: Oeffentliche Erklärung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Handelsregister.

Die von unserem Verein gemäss Beschluss der Generalversammlung vorgenommenen Neu- eintragung im Handelsregister, deren Veröffentlichung in der Nummer vom 22. August des „Handelsamtsblattes“ erfolgt ist, hat folgenden Wortlaut:

„Unter dem Namen **Schweizer Hotelier-Verein** besteht, mit rechtlichem Domizil am jeweiligen Sitz seines offiziellen Centralbüros, also gegenwärtig in Basel, ein Verein, welcher die Förderung und Entwicklung der einheimischen Hotelindustrie, die Sicherung der gemeinsamen Interessen und die Pflege freundschaftlicher Beziehungen seiner Mitglieder bewirkt. Der Verein giebt durch sein Centralbüro ein besonderes Vereinsorgan (Schweizer Hotel-Revue) und einen Reiseführer (Die Hotels der Schweiz) heraus und kann auch noch den Verlag anderer fachwissenschaftlicher Schriften übernehmen. Die Statuten sind erstmal am 16. Oktober 1885 und letztmals am 22. Juni 1901 festgelegt worden. Mitglied kann jeder Hotel- und Pensionsbesitzer werden, sofern derselbe unbescholt und ökonomisch aufrechtstehend ist. Die Aufnahme geschieht auf Grund schriftlicher Anmeldung unter Anerkennung der Statuten und Empfehlung zweier Mitglieder an den Präsidenten. Jedes Mitglied erhält ein Eintrittsgeld von Fr. 10. Der Jahresbeitrag beträgt, je nach der Grösse des Geschäfts, Fr. 20 bis Fr. 100. Der Austritt ist nur auf Ende des Geschäftsjahrs (31. März) unter Einhaltung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist möglich. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet im übrigen nur das Vereinsvermögen. An diesem steht den einzelnen Mitgliedern kein Anteil zu. Nach Auflösung des Vereins soll ein allfälliger Aktivüberschuss zu ähnlichen schweizerischen öffentlichen Zwecken verwendet werden. Ein Vorstand von 5 Mitgliedern vertritt den Verein der Öffentlichkeit gegenüber und es führt der Präsident oder Vizepräsident desselben die rechtsverbindliche Unterschrift für den Verein durch Einzelzeichnung. Präsident ist Jakob Tschumi, von Wolfisberg (Bern), wohnhaft in Ouchy; Vizepräsident: Adolf Raach, von und in Lausanne. Der Verein erteilt Prokura an den Chef des Centralbüros, Otto Amsler, von Schinznach (Aargau), wohnhaft in Basel. Lokal des Centralbüros: Sternengasse 21.“

Für den Verband schweizerischer Verkehrsvereine
Der Vorort Basel.

»*«

Offener Brief.

Sehr geehrter Herr Redakteur!
In No. 32 Ihres geschätzten Blattes bringen Sie unter „Saison-Betrachtungen“ einige Aussungen eines niedergeschlagenen Kollegen, denen ich voll und ganz beipflichte. Wir teilen das gleiche Los; wir möchten uns in Stand gerne hochhalten, aber ach! Wie gross sind die Schwierigkeiten, die grosse Masse dazu zu bewegen, in das gleiche Horn zu blasen. Ein altes Sprichwort sagt: „Zum Brunnenn kann man den Ochsen führen, aber zum Saufen zwingen kann man ihn nicht.“ Wie bei Ihnen, werten Herr Kollege, — ich weiss nicht ist's im Osten, wo die Sonne aufgeht, oder im Westen, wo sie ihre Strahlen recht schief auf schon schlafende Menschenkinder niedersiekt — so ist's auch bei uns, die wir so hoch wohnen, dass nach den Gesetzen der Natur kein Atom Dunst sich mehr im Gehirn befinden sollte. Oder aber, wo sich in nächster Nähe so viel Eis befindet, um sich während der heissen Tage Compresse auf Compresse auf das eingennommene Gehirn — umsonst zu machen. Diese verfligte Umsatzwirtschaft, diese Massenpferscheri mit den Preisen kann nur ein Trödler, nicht aber ein recht denkender, gelernter Hotelier treiben. An dem Platze, an welchem ich das traurige Vergnügen habe, diese Schleuderrei mit anzusehen, ist es genau so, wie fast an allen Orten, leider. Wie kommt ein gewohnheitsmässiger Reisender dazu, dem Hotelier den Schuhpreis von sage und schreibe Franken vier und fünfzig Centimes für Pension zu bieten, während er ganz genau weiss, dass er am Tag für mindestens 5 Franken ist. Er ist irgendwo verdorben worden und findet leider immer wieder Egoisten oder Dummköpfe genug, die es ihm geben, nur damit ein Anderer am Platze diesen aus Sparsamkeitsrücksichten Reisenden nicht bekommt. Hier ist nur die Rede von Hotels, wie Sie auch sagen.

Ich gebe Ihnen nur einen Rat: Trösten Sie sich über diese unvermeidlichen Sachen und gehen Sie Ihnen geraden Weg. Wenn Sie es aber fertig bringen, was ich auch hierorts gerne sehen möchte: Einen Ring zu bilden unter den gleichklassigen Hotels, die unter einem gewissen Preis nichts abgeben, dann wäre unser Beruf mein Ideal, der Zweck meiner Zeiten erreicht und ein allgemeiner Schmollis unausbleiblich!



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Ein gewisser Missbrauch, den die genannte Firma mit den Namen einiger öffentlichen Verkehrsbüros und mit der Aufnahme von Insassen in ihrem „Wegweiser“ getrieben, gab der letzten Delegierten-Versammlung des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine Anlass zu einem Beschluss, nach welchem u. a. in keinem der Büros der Verbandsmitglieder der Segessenn-schweizer „Wegweiser“ aufliegen darf.

Zur Vermeidung unrichtiger Bestellung durch die Post, adressiere man für die öffentlichen Verkehrsbüros bestimmte Korrespondenzen stets: Öffentliches Verkehrsamt in ...“

Die **Elektrische Bahn Stansstad-Engelberg** beförderte im Monat Juli 25,631 Personen.

Konstanz. Das Bahnhof-Hotel Schonebeck kaufte Herr Föhrenbach aus Freiburg i. B.

Die **Vitznau-Rigi-Bahn** beförderte im Monat Juli 27,207 Personen (1900: 27,480).

Die **Arth-Rigi-Bahn** beförderte im Juli 15,612 Personen (1900: 18,278); von Januar bis Juli 43,105 (1900: 47,594).

Waldbaus-Flims. Mit dieser Saison feiert Herr J. Zander sein 25jähriges Jubiläum als Direktor der Kur- und Seebadanstalt Waldbaus-Flims.

Caux. Die Dividende für das zweite Betriebsjahr des Grand Hotel de Caux gelangt mit 2,5 Prozent zur Verteilung gegen 4 Prozent des ersten (damals 15 Monate umfassenden) Geschäftsjahrs.

Territet. Für das Geschäftsjahr 1900/1901 des Grand Hotel de Territet gelangt auf die 1,5 Millionen betragende Aktienkapital eine Dividende von 11 Prozent wie im Herbst zur Auszahlung.

Seelisberg. Die Generalversammlung des Kurtablissement Sonnenberg genehmigte für vorzunehmende Um- und Neubauten am Kuretablissement einen Kredit von 150,000 Fr. Mit den Bauarbeiten soll der Herbst begonnen werden.

Die **Vitznau-Rigi-Bahn** hatte am 19. August die grösste Tagesfahrt seit ihrem Bestehen. Von Vitznau fuhren ab 1827 Personen in 26 Wagen; in Vitznau kamen an 1277 Personen in 25 Wagen; zu summen 2004 Reisende.

Fremdenfrequenz im Oberengadin am 10. Aug. (Mitteilung des Verkehrsbüros): Deutschland 1901: 2397 (1900: 2118); Grossbritannien 1131 (953); Amerika 501 (684); Schweiz 516 (410); Frankreich 584 (524); Oesterreich 218 (235); Italien 579 (539); Russland 173 (205); Holland 126 (137); Belgien 66 (110); Spanien 45 (45); Andere Nationen 29 (43). Total 6239 (5953) — Total 5567.

Pragelstrasse. Wie die „Glarner Nachr.“ vernehmen, wird die Aufnahme der Pläne für die Pragelstrasse mit Abzweigung ins Wiggital, welche Planaufnahmen der eidgenössischen Subventionierung vorzugeben haben, auch im Kanton Schwyz keinen ernsthaften Schwierigkeiten begegnen. Die dortigen Behörden betrachten dies geradezu als Ehrensache.

St. Bernhard. Wie man vernimmt, wird die Strecke des St. Bernhard von dem Dorf St. Remy bis zur Passhöhe (auf altpfälzischer Seite) in einigen noch nicht gesperrten Teilstücken übergeben und bald auch soweit vollendet sein, dass sie ganz befahren werden. Dann gehörst der ganze St. Bernhard zu den fahrbaren Alpenstrassen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Von 3 bis 9. August 1901. Davos: insgesamt 10,000 Deutschen 673; Engländer 256; Schweizer 473; Franzosen 122; Holländer 71; Belgier 17; Russen 86; Oesterreicher 68; Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 70; Dänen, Schweden, Norweger 14; Amerikaner 55; Angehörige anderer Nationalitäten 10. Total 1943. Darunter waren 591 Passanten.

Baden. Die Ortsbürgergemeinde, als Eigentümerin des Kurhauses, hat den ihr von der bisherigen Pächterin, Casinogesellschaft, vorgeschlagenen neuen Pachtvertrag zurückgewiesen und beschlossen, auf Grundlage des Normalbudgets, das mit 72,000 Franken in Einnahmen und Ausgaben balanciert,

den Betrieb des Kurhauses einer vom Gemeinderat zu bestellenden Kommission übertragen, die aus drei Büdewirten von Baden und vier andern Mitgliedern bestehen soll.

Lucern. Dem verstorbenen Herrn H. Haefeli widmet das „Luc. Tagbl.“ folgendes Nachruf: „Unter ausserordentlich grosser Teilnahme der Bevölkerung wurde am Sonntag Nachmittag Herr Herrmann Haefeli zum „Schwan“ zur letzten Ruhe gelegt. Als langjähriger Besitzer des Hotels stand Herr Haefeli bei der Fremdenwelt und bei seinen Wertsachen in hohem Ansehen. Einer alten Wertschätzung von anerkannter Thätigkeit entsprochen, deren Stammhaus der „Adler“ in Zürich war, blieb er deren guten Traditionen treu und war dank grosser Intelligenz und Arbeitskraft auch den vermeintlichen Anforderungen vollkommen gewachsen. Mit dem Tod des Haefeli ist eine markante Persönlichkeit aus dem Leben geschieden, welche nicht nur seine nächsten Angehörigen, sondern auch weitere Kreise sehr traurig vermissen werden. Sein Andenken wird bei allen, die ihn kannten, ein freundliches Andenken sein und bleiben.“

Die Mönche auf dem Grossen St. Bernhard haben auch wieder Telefon. Der St. Bernhard wird jetzt, wie die „Alpina“ meldet, auf einer wohlgehaltenen Strasse überschritten, an deren Kehren Schutzhütten angebracht sind, die selbst bei Nebel geschlossen werden können. Jede dieser Schutzhütten ist mit dem Hospiz telefonisch verbunden, so dass der Wanderer bei bedenklichem Wetter, starker Reisefahrt durch das Telefon um Hilfe bitten kann. Diese Einrichtung ist allgemein bekannt und wird jedem Landfremden, der des Weges zieht, in Thalwil von Wallis und Piemont mitgeteilt. Wenn man sie nicht kennt, so ist sie ebenso weiss wie man im Hospiz auch sofort, von welcher Schutzhütte aus die Hilfe erbettet wurde. Dann wird ein Mann und ein Hund ausgeschickt. Diese Einrichtung erleichtert die sichere Hilfe und erspart den Insassen des Hospizes das oft unnötige, planlose und vergleichbare Absuchen des Passes. Der Grossen St. Bernhard ist heute noch sehr stark frequentiert. Das Hospiz bewirtet jährlich 4000 bis 5000 Touristen, 5000 bis 6000 Pilger und etwa 15,000 piemontische Arbeiter, die in der Schweiz Arbeit suchen. Sofern es im strengsten Winter passieren sechs in acht Gäste täglich das Hospiz. Das Telefon als Rettungsanstalt bewahrt sich jährlich an etlichen Tausenden Menschen.

Wer für die schöne Gegend schwärmt,
Dabei am guten Wein sich wärmt
Und die Forellen nicht vergisst,
Der ist der wahre Tourist. Herm. Lingg.



K. M. Sie stellen uns folgende Frage: Eine Kellnerin gibt einem Gast Fr. 10.— zu wenig heraus; der betr. Gast versteht und kommt nicht wieder, wem gehört nun dieses Geld? Antwort: Dieses Geld gehört Niemandem, ausser dem Gast, und wenn die Möglichkeit nicht vorhanden ist, um ihn früher oder später wieder zuzustellen, dann übermitteln Sie es einer Wohltätigkeitsanstalt, lassen es sich beschaffen für den Fall späterer Reklamation. Die zweite Frage beantworten wir Ihnen brieflich.

Hiezu als Beilage: **Offerblatt der „Hôtel-Revue.“**

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blouson und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Foulard-Seiden-Robe Fr. 17.50

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blouson und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Conditorei-Ausstellung MANNHEIM 1901 Goldene Medaille

Rooschüz

ROOSCHÜZ & CO. BERN.

= BONBONS

= WAFFELN

= BISCUITS

= ZWIEBACKS

= MARMELADEN

Für Hotels ersten Ranges.

Für eine nette, jüngere, ernste Tochter aus besserer Familie, geschickt im Hotelwesen, im Bureau und speziell im Einrichten der Fremdenzimmer etc., welche keinen Takt im Umgang der Fremden und eine bewundernswürdige Autorität über die Untergebenen besitzt, wird Winterstelle ev. Jahresstelle gesucht. Nur prima Hotels werden berücksichtigt.

Gefl. Offerlten an die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre H 315 R.

Zu verkaufen

Familienverhältnisse wegen, ein neuerbautes

Weinrestaurant I. Ranges

mit grossen Lagerkellern an centralster Lage Basels.

Offerlten unter Chiffre A 4388 Q an Haasenstein & Vogler,

299

GESUCHT
wird von einem im Hotelfach tüchtigen, jungen Ehepaar die Direktion eines Hotels

welch' Letzteres event. später gepachtet oder gekauft würde.

Gefl. Offerlten an die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre H 322 R.

Direktor — Chef de réception

29 Jahre alt, sprachkundiger Fachmann, in sämtlichen Hotelbranchen erfahren, repräsentable und feine Umgangsformen,

sucht

gestützt auf prima Referenzen, anderweitiges Engagement für kommenden Herbst.

Offerlten befördert die Exped. unter Chiffre H 306 R.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
EXPOSITIONS INTERNATIONALES
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHATELOIS DES ENCAVEURS
GRAND PRIX PARIS 1900
MÉDAILLE D'OR DE LA FOIRE DE PARIS 1900

Déposé.

(„Otto“ ist für die Adresse notwendig.)

Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Alter Unterwaldner-Reib-Käse * * * * *
Frische Zentrifug-Tafel-Butter * * * * *
Frische Nidel-Koch-Butter * * * * *
Echten Schleuder-Bienen-Honig * * * * *
lieferiert regelmässig gut und billig

Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden.

(„Otto“ ist für die Adresse notwendig.)

Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1900.